ZENTRALSCHWEIZER
REGIERUNGSKONFERENZ

MEDIEN-INFORMATION

23. November 2026

Kantone wollen die Informationssicherheit verbessern

KI macht Cyberkriminelle schneller – und zwingt die Kantone, ihre Systeme noch effizienter zu schützen. Mit den Herausforderungen im Bereich der Informationssicherheit befassten sich die Zentralschweizer Kantone an ihrer heutigen Plenarversammlung in Hitzkirch: Der Zürcher Finanzdirektor Ernst Stocker gab ihnen einen Einblick in die Praxis und die Erfahrungen des Kantons Zürich. Zudem diskutierten die ZRK-Mitglieder über Innovationsförderung.

Cyberangriffe werden schneller, auch dank der Künstlichen Intelligenz, welche Cyberkriminellen in die Hände spielt. Für die Kantone bedeutet dies, dass sie ihre Systeme ebenfalls schneller aktualisieren, verschlüsseln und schützen müssen. An ihrer heutigen Plenarversammlung an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch (IPH) informierte sich die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) darüber, wie der Kanton Zürich die Informationssicherheit verbessert. Unter der Leitung von ZRK-Präsidentin Ylfete Fanaj, Regierungsrätin des Kantons Luzern, diskutierten die Anwesenden die Präsentation des Zürcher Finanzdirektors Ernst Stocker. Dieser sagte: «Der Regierungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit, die Direktionen verantworten ihren Bereich.»

Im Voraus entscheiden, wer im Ernstfall entscheidet

Wie Philipp Grabher, Informationssicherheitsbeauftragter des Kantons Zürich, ausführte, ist es wichtig, für den Alltag verbindliche Regeln für alle aufzustellen und zu klären, wer im Ernstfall Entscheide fällt. «Bei grossen Fällen übernimmt der Krisenstab», hob Philipp Grabher hervor. Mindestens einmal pro Jahr muss überprüft werden, welche Wirkung ergriffene Massnahmen haben. Wichtig sind Übungen, welche zeigen, ob der Ernstfall funktioniert.

Wichtig sei auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Bund, insbesondere dem Bundesamt für Cybersicherheit, mit den anderen Kantonen, mit Gemeinden und der Wirtschaft. Wertvoll sei ein regelmässiger Austausch unter den Sicherheitsverantwortlichen der Kantone. ZRK-Präsidentin Ylfete Fanaj dankte den Referenten für den Einblick in die Zürcher Praxis und sagte: «Die Zürcher Erfahrungen zeigen, wie wichtig klare Zuständigkeiten und eingespielte Abläufe sind. Der regelmässige Austausch hilft uns, voneinander zu lernen und die Zusammenarbeit in der Zentralschweiz zu stärken»

Forschung, die in der Wirtschaft ankommt

Die ZRK-Mitglieder informierten sich heute Vormittag zudem über die Aktivitäten von CSEM in der Zentralschweiz. Das gemeinnützige Schweizer Technologie-Innovationszentrum ist seit 2001 in Alpnach und seit Anfang 2026 auch in Schwyz vertreten. CSEM entwickelt gemeinsam mit Unternehmen neue Technologien bis zur Marktreife und stärkt so deren Wettbewerbsfähigkeit. Schweizweit beschäftigt CSEM an sieben Standorten über 660 Mitarbeitende und verfügt über mehr als 170 Patentfamilien. Jährlich unterstützt CSEM in der Zentralschweiz mehr als 100 Unternehmen, von KMU bis hin zu Grossunternehmen.

Die ZRK verabschiedete heute den Zürcher Finanzdirektor Ernst Stocker, der bei den Wahlen 2027 nicht mehr antritt, und den Tessiner Staatsschreiber Arnoldo Coduri, der in Pension geht. Die Kantone Zürich, Tessin und

Aargau sind assoziierte Mitglieder der Konferenz (s. Kasten unten). Diese wurde 1966 gegründet und feiert dieses Jahr ihr 60-Jahr-Jubiläum.

Weitere Auskünfte:

Regierungsrätin Ylfete Fanaj, Kanton Luzern, ZRK-Präsidentin, erreichbar Montag, 23. November 2026, 16.00 – 17.00 Uhr, Tel: 041 228 59 11.

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz
ist ein 1966 gegründeter Zusammenschluss der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug. Die Kantone Zürich, Aargau und Tessin sind assoziierte Mitglieder der Konferenz. Die als Plattform für die interkantonale Zusammenarbeit gegründete Konferenz trifft sich jährlich zu zwei Plenarversammlungen. Im ZRK-Ausschuss, in den sieben Zentralschweizer Direktorenkonferenzen und in der Staatsschreiberkonferenz werden aktuelle Geschäfte beraten und Zusammenarbeitsprojekte lanciert. In Fachkonferenzen auf Verwaltungsebene werden die einzelnen Geschäfte operativ vorbereitet und umgesetzt. Die interkantonale Kooperation in der Zentralschweiz soll jene Bereiche, die für die Attraktivität der Zentralschweiz als Lebens- und Wirtschafsraum wichtig sind, stärken und die Interessen der Zentralschweizer Kantone in der Bundespolitik und im Metropolitanraum Zürich stark und nachhaltig vertreten.
Weitere Informationen siehe www.zrk.ch.

Geht an:

- Medien der Zentralschweiz

Kopien an:

- Staatskanzleien der Zentralschweiz und der Kantone Zürich, Aargau und Tessin